



## Du métal, du goulasch et du ska

14<sup>e</sup> édition du festival Ward'in rock  
les 3 et 4 septembre. Page 12

## Auf dem Papier klingt es perfekt

Die Montagsfilmkritik: „The Expendables“  
von Sylvester Stallone. Seite 12



### Carnet culturel

#### Un regard scientifique sur la «Schueberfouer»

Luxembourg. Le Fonds National de la Recherche invite dans le cadre de l'action «Science Fouer» demain, le 24 août à 18 heures à une visite guidée examinant la «Fouer» d'un oeil scientifique. Sur dix panneaux différents, illustrés par le dessinateur Andy Genen, le guide Joseph Rodesch explique des phénomènes scientifiques en relation avec la Schueberfouer. Chaque visite commence par un mini-spectacle scientifique dans le Crazy Cinématograph et a une durée totale de 60 minutes. Le point de départ et de rendez-vous est donc le Crazy Cinématograph, situé près de l'allée des Résistants et Déportés. Plus d'informations sur [www.fnr.lu](http://www.fnr.lu).

#### Konzer Sommerkonzert im Kloster Karthaus

Konz. Am Donnerstag, 26. August lädt die Stadt Konz um 19 Uhr ins Kloster Karthaus zu einem Konzert mit Klavier- und Kammermusik ein. Gespielt werden Werke von Claude Debussy und Maurice Ravel, dazu Mozarts Sonate für Violine und Klavier in B-Dur KV 454 und Beethovens Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 3 A-Dur op. 69. Eintrittskarten für 12 Euro (ermäßigt 8 Euro) im Bürgerbüro des Konzer Rathauses bzw. unter Tel. +49 65 01 83 21 0. Weitere Informationen auf [www.akademiekonz.com](http://www.akademiekonz.com).

#### Concerts d'étudiants du «Vianden Music Festival»

Vianden. Demain mardi le 24 août, le «Vianden International Music Festival» invite à plusieurs concerts d'étudiants. Le premier sera donné à 17.30 heures au Centre culturel de Vianden «Lare». Les étudiants du festival interpréteront entre autre «Verdi tronchi» de Pasquini, la sonate en D Majeur, K. 381 de Mozart et «An die Frauen» par Haydn. Le deuxième concert sera donné à 20.30 heures en l'église trinitaire. Au programme: «Fantasie et Fugue», BWV 542 de J. S. Bach, «Ach, dass ich Wassers gnug hätte» de Heinrich Bach, le «Panis Angelicus» de Franck ainsi que le «Suor Angelica» de Puccini. L'entrée aux deux concerts est libre.

#### Eric Burdon & The Animals auf der Sommerbühne

Trier. Am Donnerstag, 26. August spielt „Eric Burdon & The Animals“ um 20 Uhr auf der Exhauzer Sommerbühne. Der Bluesänger ist eine „schwarze Stimme gefangen im Körper eines weißen Engländer.“ Karten kosten im Vorverkauf 34 Euro (an der Abendkasse 38 Euro) und sind auf [www.luxembourg-ticket.lu](http://www.luxembourg-ticket.lu) sowie unter Tel. +49 68 61 93 99 80 erhältlich.

Christoph Schlingensiefel im Alter von 49 Jahren gestorben

## „Wir sind alle krank“

Theater-, Film- und Opernregisseur als „Enfant terrible“ der deutschen Kulturszene

VON WILFRIED MOMMERT

„Nach einem Sinn suchen? Ich versteh's nicht.“ Es ist eine der letzten Äußerungen von Christoph Schlingensiefel im Endstadium seiner Krebserkrankung, der er am Samstag in Berlin im Alter von 49 Jahren erlag.

Im Oktober wäre er 50 geworden, dann sollten seine Memoiren erscheinen. Dabei ist der Theater-, Film- und Opernregisseur ein Künstlerleben lang dem Rat seines Jugendfreundes Helge Schneider gefolgt, „tief in deiner Seele nach deinen Ängsten zu suchen“. Das führte Schlingensiefel schließlich sogar, von Wolfgang Wagner gerufen, auf den legendären Grünen Hügel in Bayreuth.

Dort gab das „Enfant terrible“ der deutschen Kulturszene (das Etikett konnte er nicht leiden) 2004 sein spektakuläres Operndebüt mit „Parsifal“, Richard Wagners „Weltabschiedswerk“. Das Erlösungsthematik in vielen Wagner-Werken hat den Katholiken und früheren Oberhausener Messdiener, der mit dem Papst und der Amtskirche haderte und Gott auch als einen „Gescheiterten Künstler“ ansah, stets fasziniert. Seiner Meinung nach hatte der Anfang 2008 bei ihm, einem Nichtraucher, entdeckte Lungenkrebs in Bayreuth seinen Ursprung. Im Mai 2010 sagte Schlingensiefel in einem Interview, er wisse seit einigen Monaten, dass er neue Metastasen habe. Durch den Krebs sei, alles in den Boden gerissen worden.“

Dabei war er voller Pläne. Überraschend für die Kunstwelt war dem zuletzt in Berlin-Prenzlauer Berg lebenden Schlingensiefel sogar die Gestaltung des deutschen Pavillons auf der Kunstbiennale in Venedig 2011 übertragen worden. An der Pressekonferenz zur Vorstellung seiner Pläne hatte er Anfang Juli 2010 in Frankfurt am Main aber schon nicht mehr teilnehmen können. Auch eine Produktion für die Ruhrtriennale („S.M.A.S.H. - In Hilfe ersticken“) musste er absagen. In einem Brief an sein Team nannte er als Begründung „neue Befunde“ in seinem Krankheitsfall, „ein paar harte Neuigkeiten“.

„Begnadeter Selbstdarsteller“

Christoph Schlingensiefel wurde, wie es ein Kritiker schrieb, von den einen als „nervtötender oder auch begnadeter Selbstdarsteller“ und von den anderen als „Lichtgestalt unter all den Energiesparlampen“ in der Kulturszene angesehen. Seine Visionen und Kunstvorstellungen erinnerten manchmal an den Aktionskünstler Joseph Beuys (1921-1986) und dessen „erweiterten Kunstbegriff“. Er war



„Lichtgestalt unter all den Energiesparlampen“: Christoph Schlingensiefel.

(FOTO: AP)

auch eines der großen Vorbilder des Regisseurs. Schlingensiefel hat wie nur wenige die deutschsprachige Film- und Theaterwelt provoziert und beflügelt.

Seine Krebserkrankung verarbeitete er auch auf der Bühne. Produktionen wie „Mea culpa“ oder „Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir“ am Wiener Burgtheater und bei der Ruhrtriennale fanden 2008 und 2009 große Beachtung. 2009 veröffentlichte er sein bewegendes „Tagebuch einer Krebserkrankung“, mit dem er auch auf Lesereise ging. Noch in diesem Mai inszenierte er das Opernprojekt „Via Intolleranza II“ nach Luigi Nono in Brüssel und anderen Orten.

Schlingensiefels letzter Traum aber hieß Afrika mit einem eigenen „Festspielhaus“ in Burkina Faso. Im Februar 2010 legte er den Grundstein dazu, sprach zuletzt aber lieber von einem „Operndorf“, das kein „abgehobenes Bayreuth“ werden sollte.

Von 2004 bis 2007 hatte er seine eigenen, ihn Kräfte raubenden und Nerven zehrenden Erfahrungen mit dem „Wallfahrtsort“ aller Wagnerianer gemacht. Indirekt gab er diesem „Abenteurer“ später auch eine „Mitschuld“ an seinem Krebs. „Trotz allem bin ich froh, dass ich den ‚Parsifal‘ gemacht habe, es war letztendlich ein großer Schritt zur Kunst und wie Beuys sagen würde, zur Ich-Erkenntnis.“

„Du bist wie ich“

In den 90er-Jahren gehörte der gebürtige Oberhausener zu Frank Castorfs Hausregisseuren an der Berliner Volksbühne („100 Jahre CDU“, „Rocky Dutschke, 68“). Bekannt wurde er zuvor mit seinen frühen Filmen wie „Das deutsche Kettensägenmassaker“ (1990), in dem die deutsche Wiedervereinigung als „deutsches Schlachtfest“ sarkastisch aufs Korn genommen wurde.

Der Filmemacher Schlingensiefel erreichte schon früh mit Under-

ground-Streifen wie „Menu total“ (1985/86) mit Helge Schneider Aufsehen. Danach folgten Filme wie „Terror 2000 - Intensivstation Deutschland“ (1992) oder „United Trash“ (DVD-Filmsammlung Filmgalerie 451) und die TV-„Talkshow 2000“ sowie Theaterinszenierungen, Kunstperformances und Installationen. Bis zum Schluss gehörten Laien und Behinderte zu seinem engeren Ensemble. „Du bist wie ich“, sagte er einmal zu einer seiner behinderten Darstellerinnen, „wir sind alle krank“.

Im Sommer 2009 heiratete der bereits krebserkrankte Künstler im brandenburgischen Hoppenrade seine langjährige künstlerische Mitarbeiterin Aino Laberenz. Am Samstag starb er, wie sie sagte, „im Kreis seiner Familie“ in Berlin. Aber noch einmal wird man von dem „Anarchisten der Kulturwelt“ hören - bei einem großen Theaterfest zum Abschied für alle Freunde.